

# Sehnsucht im Internet

Das Festival „Literatur und Strom“ im Literaturhaus

Ging es beim ersten Festival der Netzliteratur 2005 erst einmal darum zu erklären, worum es sich dabei überhaupt handelt, steht das zweite „Literatur und Strom: Netzgeschichten“ ganz im Zeichen des „Mitmachwebs“. An drei Abenden werden im Literaturhaus die Themen Suchmaschinen, Netzaktivismus und Internetpornografie von einer nicht ganz alltäglichen Seite beleuchtet.

Den Anfang machen am Mittwoch die „Suchgeschichten“, zwei Performances von Johannes Auer, dem Kurator des Festivals, René Bauer und Beat Suter. Eine Sprecherin und ein Cellist interpretieren die intensive Nutzung von Suchmaschinen als „Sehnsuchtsmelodie des Netzes“. Was sich hinter Begriffen wie „Media-Hacking“ und „Guerilla-Marketing“ verbirgt, erfährt der Besucher am Donnerstag. Inke Arns führt ein Gespräch mit Hans Bernhard vom Künstlerduo Übermorgen.com. Die Österreicher nutzen das Internet für provokante Aktionen. Sie riefen zweitausend US-Bürger dazu auf, ihre Stimmen

zur Präsidentschaftswahl online zu versteigern. Vor zwei Jahren inszenierte Übermorgen einen „Klickbetrug“ und brachte Google dazu, ihnen Provisionen für häufig angeschaute Werbebanner zu zahlen – die sie selbst angeklickt hatten. Strengstes Jugendverbot herrscht am Freitag bei den „Sexgeschichten“: Florian Cramer geht dem Phänomen nach, dass Internetnutzer-Communitys zunehmend selbst Pornofilme drehen und online stellen, statt das Angebot der Pornindustrie zu nutzen. Außerdem sieht der Berliner Literaturwissenschaftler Parallelen zwischen diesem Genre und Programmcodes: Beide folgten langweiligen Regeln und wiederholten sich ständig. Ergänzt wird das Programm am Donnerstag und am Freitag durch einen „tonalen Stadtspaziergang“. av

❖ Das dreitägige Festival „Literatur und Strom“ beginnt morgen um 20 Uhr im Literaturhaus, weitere Informationen unter: [www.literatur-und-strom.de](http://www.literatur-und-strom.de).

Sfz 15.04.08